



Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

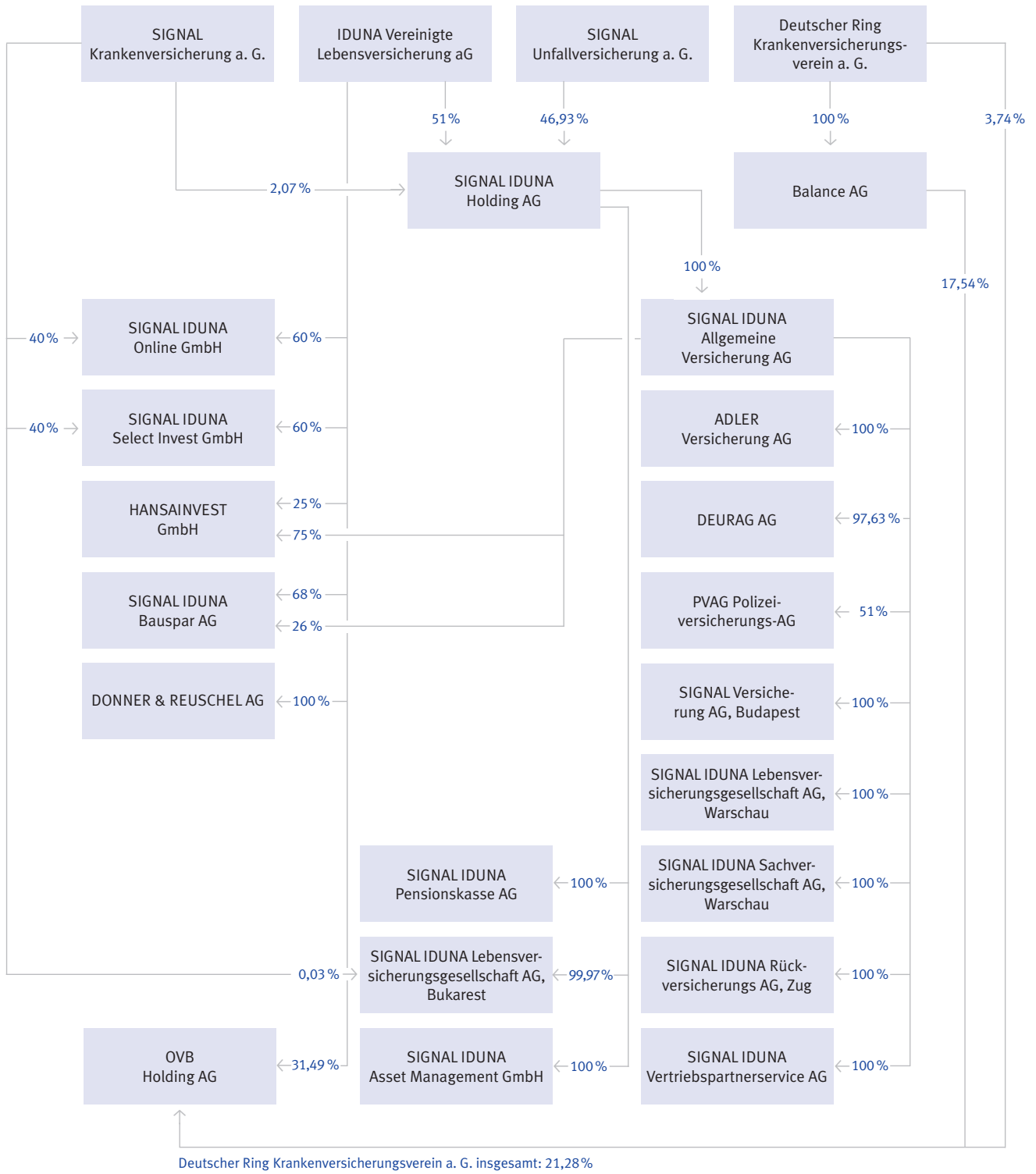
Geschäftsbericht 2012
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

		2008	2009 DEURAG	2009 Pro Forma**	2010	2011	2012	Veränderung in %
Beitragseinnahmen (brutto)	TEUR	103.303	104.297	144.038	147.112	150.941	152.474	+ 1,0
Schadenzahlungen	TEUR	66.129	70.981	96.741	96.708	96.761	96.991	+ 0,2
Schadenquote*	%	70,8	73,4	70,9	72,1	72,4	71,9	- 0,5
Aufwendungen für den								
Versicherungsbetrieb (f.e.R.)	TEUR	33.045	34.003	46.873	50.246	50.764	51.533	+ 1,5
Kostenquote*	%	32,3	32,6	32,5	34,3	33,7	33,9	+ 0,2
Anzahl der Verträge	Stück	873.019	889.681	1.142.107	1.150.144	1.158.732	1.163.964	+ 0,5
Anzahl Schadenmeldungen	Stück	102.113	104.454	156.678	153.573	154.233	150.393	- 2,5
Kapitalanlagen	TEUR	188.537	199.258	286.962	295.111	312.580	336.285	+ 7,6
Jahresüberschuss	TEUR	938	1.798	5.052	2.602	3.558	5.861	+ 64,7

* in % der verdienten Bruttobeiträge ** Pro Forma = DEURAG und ALLRECHT

		2012	2011	2010
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,261	1,252	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,297	2,342	2,406
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,627	2,641	2,638
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,375	7,344	7,349
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 456	1 501	1 820
Krankenversicherung		2 776	2 731	2 652
Schaden- und Unfallversicherung		1 153	1 122	1 085
Rückversicherung		127	114	88
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		162	161	166
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		935	420	396
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 627	1 792	1 605
Krankenversicherung		2 048	1 989	1 973
Schaden- und Unfallversicherung		780	768	748
Rückversicherung		86	83	60
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		19 942	19 407	19 477
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		18 071	17 202	16 481
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 829	2 782	2 766
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		372	313	238
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		792	792	739
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		5 174	4 277	4 067
Assets Under Management im Bankgeschäft		9 009	8 875	7 741
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		9 150	8 908	8 769
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		19 131	14 551	14 151

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds





Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Geschäftsbericht 2012

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

7	Lagebericht
17	Gewinnverwendungsvorschlag
19	Jahresabschluss
20	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
22	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
	Anhang
26	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
30	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012
38	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
40	Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2012
42	Sonstige Angaben
44	Organe
45	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
47	Bericht des Aufsichtsrates
48	Servicenet

Lagebericht

I. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG ist der alleinige Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe sowie der Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb tätig und mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisationen der Aktionärsunternehmen. Das Angebot umfasst alle Versicherungsarten, die in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführt sind. Zusätzlich werden die „Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB), der „Spezial-Straf-Rechtsschutz“ sowie der „Unternehmensleiter-Rechtsschutz“ nach besonderen Versicherungsbedingungen gezeichnet.

Die DEURAG ist der neuntgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands. Das Geschäft erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet und wird von der Hauptverwaltung in Wiesbaden, der Zweigniederlassung in Düsseldorf und neun Filialdirektionen innerhalb Deutschlands betrieben.

Das Jahr 2012 war von der nicht nur im Euro-Raum andauernden Staatsschuldenkrise sowie einer zumindest zwischenzeitlichen Euro-Krise geprägt. Deutschland war mit einem um 0,7 % gestiegenen preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (Vorjahr 3,0 %) dennoch die Wirtschaftslokomotive Europas. Das drückte sich auch in einer gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt niedrigeren Arbeitslosenquote von 6,8 % aus (Vorjahr 7,1 %). Südeuropa hingegen hat weiterhin mit schwacher Wirtschaft und anhaltend hoher Arbeitslosigkeit zu kämpfen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Europäische Zentralbank eine vorübergehende Ruhe in der Staats-

schulden- bzw. Euro-Krise mit einer bis auf weiteres anhaltenden Niedrigzinspolitik und dem angekündigten Ankauf von Staatsanleihen erkaufte. Niedrige Zinsen bedeuten billige Kredite, also günstige Finanzierungsmöglichkeiten für Darlehensnehmer. Bei Verbrauchern schwindet gleichzeitig der Anreiz zum Sparen und es steigt der Konsum. Doch diese Geldpolitik könnte auch die Grundlagen für weitere Krisen legen. So gibt es in Deutschland derzeit eine Kapitalflucht in Immobilien. Dies ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass der Euro zusammenbrechen könnte, sondern auch auf die niedrigen Renditen vieler anderer als sicher geltender Anlageformen. Eine Immobilienblase war es aber, die die Finanzkrise in den USA und die Bankenkrise in Spanien ausgelöst hat. Zudem macht es die Niedrigzinspolitik der Bevölkerung schwerer, eine ausreichende Altersvorsorge aufzubauen. Nicht nur Pensions- und Rentenkassen, auch Versicherungen können die notwendigen Kapitalerträge aufgrund der niedrigen Zinsen nur noch schwer erwirtschaften.

Im angespannten konjunkturellen Umfeld konnte die DEURAG sowohl bei den Beiträgen als auch im Bestand weiterhin wachsen und verbuchte Bruttobeitragseinnahmen von 152,5 Mio. EUR (Vorjahr 150,9 Mio. EUR). Auch das Kapitalanlageergebnis ist für das Jahr 2012 zufriedenstellend. Zwar liegt die laufende Durchschnittsverzinsung mit 3,7 % unter dem Vorjahresergebnis von 4,4 %, die Nettoverzinsung dagegen liegt mit 5,5 % deutlich über dem Vorjahresniveau von ebenfalls 4,4 %.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichneten sich erneut durch ihr hohes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft aus. So konnte auch weiterhin die Integration der DEURAG in die SIGNAL IDUNA Gruppe erfolgreich vorangetrieben werden. Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte die DEURAG insgesamt 228 Mitarbeiter und 11 Auszubildende (Vorjahr 231 Mitarbeiter und 8 Auszubildende).

II. Geschäftsverlauf

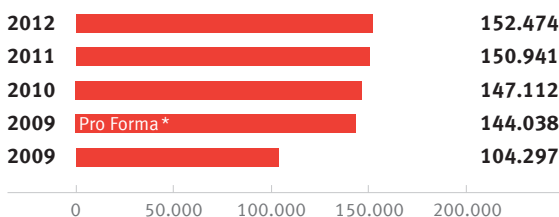
Beitragseinnahmen und Bestandsentwicklung

Die Bruttobeitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr 2012 um 1,0 % auf 152.474 TEUR gestiegen (Vorjahr 150.941 TEUR). Damit setzt sich die positive Beitragsentwicklung der letzten Jahre weiter fort. Rückversicherungsbeiträge fielen nicht an.

In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist es uns dennoch gelungen, die Anzahl der Versicherungsscheine von 832.486 im Vorjahr um 1,2 % auf 842.500 zu steigern.

Gebuchte Bruttobeiträge 2009 – 2012

in TEUR



* Pro Forma = inkl. Zahlen der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf

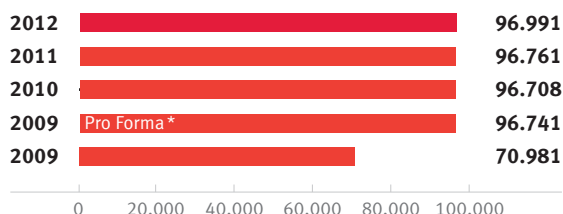
Schadenverlauf

Die Anzahl der insgesamt gemeldeten Leistungsfälle ist deutlich von 154.233 im Vorjahr um 2,5 % auf 150.393 gesunken.

Die Brutto-Schadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten blieben mit 96.991 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 96.761 TEUR nahezu unverändert. Die Schadenreserve hat sich um 12.447 TEUR auf 245.624 TEUR erhöht. Die bilanzielle Schadenquote ist im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen um 0,5 %-Punkte auf 71,9 % gesunken (Vorjahr 72,4 %).

Schadenzahlungen 2009 – 2012

in TEUR



* Pro Forma = inkl. Zahlen der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kostenquote, bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge, beläuft sich auf 33,9 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,2 %-Punkte gestiegen (Vorjahr 33,7 %). Die absoluten Aufwendungen liegen mit 51.533 TEUR um 769 TEUR ebenfalls über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 50.764 TEUR). Der Anstieg ist auf erhöhte IT-Aufwendungen zurückzuführen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Bedingt durch eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12.841 TEUR (Vorjahr 12.622 TEUR) liegt der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung bei -8.538 TEUR. Damit liegt er um 0,9 % unterhalb des Vorjahresverlustes von -8.611 TEUR.

Kapitalanlagen

Im Umfeld der (fort)bestehenden Staatsschuldenkrise erhöhte sich unser Bestand an Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2012 von 312.580 TEUR um 7,6 % auf 336.285 TEUR. Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

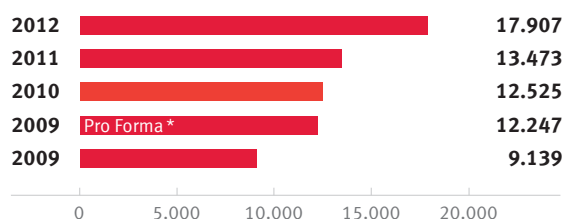
Bestand der Kapitalanlagen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Grundbesitz	7.841	5.953
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	4.025
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	426	568
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	54.550	53.674
Festverzinsliche Wertpapiere	18.219	6.173
Namensschuldverschreibungen	167.987	148.315
Schuldscheinforderungen/Darlehen	69.121	82.156
Einlagen bei Kreditinstituten	18.100	11.700
Andere Kapitalanlagen	16	16
Gesamt	336.285	312.580

Vor dem Hintergrund einer Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen hat sich das Kapitalanlageergebnis der DEURAG um 32,9 % von 13.473 TEUR auf 17.907 TEUR verbessert. Gleichzeitig ist die Nettoverzinsung von 4,4 % im Vorjahr auf 5,5 % gestiegen. Allerdings hat die Veräußerung auch zur Folge, dass die laufende Durchschnittsverzinsung von 4,4 % im Vorjahr auf 3,7 % gefallen ist.

Kapitalanlageergebnis 2009 – 2012

in Mio. EUR



* Pro Forma = inkl. Zahlen der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf

Gesamtergebnis

Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft in Höhe von 14.514 TEUR (Vorjahr 12.901 TEUR) führte insgesamt zu einem

Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit von 5.976 TEUR (Vorjahr 4.290 TEUR). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 5.861 TEUR (Vorjahr 3.558 TEUR).

III. Abhängigkeitsbericht

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 97,6 % der Anteile unseres Unternehmens, der MÜNCHENER VEREIN, München, hält 2,4 %.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die 100 %-Beteiligung an der InterEurope AG European Law Service, Düsseldorf, hat die DEURAG im Geschäftsjahr 2012 veräußert.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist nicht benachteiligt worden. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Rechtsgeschäften keine anderen berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen.“

IV. Risikobericht**Ziele des Risikomanagements**

Das Ziel unseres Risikomanagements ist die langfristige Existenzsicherung des Unternehmens und eine hierfür ausreichende Eigenmittelausstattung.

Um dies zu gewährleisten, gehen wir nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren operative Steuerung wir über die erforderlichen qualitativen und quantitativen Ressourcen verfügen.

Als Versicherungsunternehmen mit dem ausschließlichen Betrieb der Rechtsschutzversicherung ist die DEURAG diversen Risiken ausgesetzt. Im Rahmen unserer wert- und risikoorientierten Steuerung ist das bei uns implementierte Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Ertragskraft der DEURAG zu sichern und ihren Wert nachhaltig zu steigern. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil aller Prozesse unseres Unternehmens. Damit vermeidet die DEURAG Handlungen oder Entscheidungen, die existenzgefährdende Risiken nach sich ziehen. Im System der Balanced Scorecard ist das Risikomanagement in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse integriert.

Das Risikomanagementsystem der DEURAG wird vor dem Hintergrund des Solvency II-Projektes der Europäischen Union, welches das Versicherungsaufsichtsrecht grundlegend reformiert, permanent weiter entwickelt. Hierfür wurde ein eigenes Projekt eingerichtet, dessen Gegenstand die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des Solvency II-Prozesses in Bezug auf alle in den sog. drei Säulen enthaltene Themenkomplexe ist.

Geschäftsstrategie und Risikostrategie

Zur Umsetzung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten strategischen Ziele setzt das Unternehmen das Instrument der Balanced Scorecard ein.

Für die strategische Zielsetzung ist ein Drei-Jahres-Horizont mit Messgrößen, Maßnahmen, einem Maßnahmencontrolling und mit einer Risikoperspektive, die die Risiken und Chancen betrachtet, definiert. Die Balanced Scorecard wird ferner durch ein Frühwarnsystem ergänzt. Darunter verstehen wir ein Informationssystem zur Aufdeckung latenter Erfolgsgefährdungen im Zeitraum des Planungshorizontes.

Aus der Geschäftsstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie legt die Leitlinien für den Umgang mit den aus der Geschäftsstrategie ermittelten Risiken fest. Wir gehen nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren Steuerung wir über die erforderlichen Ressourcen verfügen.

Organisation des Risikomanagements

Der Gesamtvorstand der DEURAG trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Er legt die Geschäftsstrategie und die daraus abgeleiteten strategischen Zielsetzungen, die über die Balanced Scorecard der DEURAG operationalisiert werden, fest. Der Vorstand trägt ferner die Verantwortung für die aus der Geschäftsstrategie konsistent abgeleitete Risikostrategie. Ein Kernelement des Risikomanagementsystems ist der Risikocontrollingprozess. Dazu gehören die Identifikation, die Analyse und Steuerung der Risiken, die Überwachung des Erfolges der Begrenzungsmaßnahmen sowie die Überwachung der Maßnahmen des Risikomanagements hinsichtlich ihrer Effektivität und ihrer Angemessenheit. Die Aufgaben der Risikokontrolle und der Risikosteuerung sind streng voneinander getrennt (Funktionstrennungsprinzip).

In der Risikomanagementdokumentation werden die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Vorstandes, der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der dezentralen Risikoverantwortlichen festgelegt.

Das gesamte Risikomanagement der DEURAG teilt sich organisatorisch in das zentrale Risikomanagement, das von einem Risikomanager wahrgenommen wird, und in die Verantwortungsbereiche der dezentralen Risikoverantwortlichen.

Der Risikomanager deckt die Funktion der in der MaRisk genannten „Unabhängigen Risikocontrollingfunktion“ ab. Er ist gegenüber dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Der Risikomanager trägt keine Verantwortung für Entscheidungen über das Eingehen

von Risiken oder den Einsatz der Risikosteuerungsmaßnahmen. Er begleitet den Planungsprozess des Unternehmens, so dass frühzeitig eine Risiko-Chancen-Betrachtung erfolgt.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikomanagers gehören:

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement
- die Vorgabe einer Systematik zur Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikodokumentation und Risikoberichterstattung
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten
- die Überwachung von Maßnahmen der Risikosteuerung
- die Koordination der Risikoinventuren
- die Risikoberichterstattung an die Vorstände und die Koordination von Ad-hoc-Prozessen

Das Management einzelner Risiken und deren Steuerung liegen in der Verantwortung der dezentralen Risikoverantwortlichen. Sie sind die Verantwortlichen der operativen Geschäftsbereiche im Sinne der MaRisk. Wesentliche Aufgabe dieser dezentralen Risikoverantwortlichen ist die Identifikation der Risiken ihres Verantwortungsbereichs, deren Bewertung und Steuerung sowie die operative Überwachung der Risiken. Die Risikoverantwortlichen führen pro Quartal Risikoinventuren durch. Die Risikodaten und die eingesetzten Steuerungsmaßnahmen werden in einer zentralen Risikodatenbank dokumentiert.

Interne Revision

Die Revisionsfunktion ist auf die SIGNAL IDUNA ausgegliedert. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird laufend durch die Konzernrevision im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens geprüft.

Bewertung von Risiken

Die quantitative Bewertung der Risiken erfolgt unter Verwendung des jeweiligen aktuellen Standardmodells (QIS) nach Solvency II. Der Risikokapitalbedarf wird dabei unter Verwendung des Risikomaßes Value at Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 % definiert.

Parallel hierzu werden alle Risiken des Unternehmens auf Grund einer systematischen Analyse identifiziert und in einer zentralen Datenbank erfasst. Die Bewertung erfolgt durch eine Expertenschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des monetären Schadenvolumens unter Berücksichtigung aller bestehenden Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen (Netto-Bewertung). Der Betrachtungshorizont ist ein Jahr. Für die Schätzung des Schadenvolumens wird ein worst-case-Szenario angenommen.

Berichterstattung

Durch quartalsweise Berichterstattung des Risikomanagers an den Vorstand wird für umfassende Transparenz der Risikolage gesorgt. Bei Überschreitung von definierten Limits im Frühwarnsystem oder der erstmaligen Feststellung von Risiken erfolgt eine Sofortberichterstattung an den Gesamtvorstand. Die Berichterstattung zu den Kapitalanlagerisiken ist Gegenstand der bestehenden Funktionsausgliederung.

Die DEURAG erfüllt mit dem implementierten System die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Risikosteuerung

Gegenstand der Risikosteuerung ist die aktive Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und Risikoanalyse ermittelten Risikoposition. Die Risikosteuerungs- und -kontrollmaßnahmen müssen in Einklang mit den Unternehmenszielen und den daraus abgeleiteten Zielen des Risikomanagements stehen.

Risikotragfähigkeit des Unternehmens

Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens wird nach dem einheitlichen Berechnungsschema der SIGNAL IDUNA Gruppe ermittelt. Dies beinhaltet ein differenziertes Kennzahlensystem, das kontinuierlich weiter entwickelt wird.

Zu den einzelnen Risikokategorien

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko besteht im Wesentlichen aus dem Prämienrisiko und dem Reserverisiko. Ferner zählen wir das Schadenrisiko sowie das Forderungsausfallrisiko dazu.

Unter **Prämienrisiko** wird das Risiko verstanden, dass die Versicherungsprämie des kommenden Jahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Schadenkosten abzudecken. Das Prämienrisiko wird durch eine Beitragsanpassungsklausel, die Grundlage einer möglichen Anpassung der Prämie an die Schadenentwicklung ist, reduziert. Nahezu der gesamte Vertragsbestand hat eine Beitragsanpassungsklausel vereinbart.

Unter **Reserverisiko** wird das Risiko verstanden, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreichend ist.

Als Rechtsschutzversicherer beinhaltet unser Vertragsbestand aufgrund unseres Produktportfolios kaum Risiken, die sich bestandsgefährdend auswirken können. Die DEURAG ist keinen Katastrophenrisiken ausgesetzt. Hinsichtlich bestandsgefährdender Großschäden ist das Risiko gering. Allerdings stellen bestimmte Kumulschäden für die DEURAG ein versicherungstechnisches Risiko dar. Diese Schadengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass durch einen Sachverhalt mehrere Versicherungsnehmer oder eine Vielzahl von Versicherungsnehmern betroffen sind. Diese Schäden bein-

halten besondere Risiken hinsichtlich der kalkulierten Prämie und der Rückstellungen.

Die Bedarfsreserve wird jährlich aktuariell bewertet. Die Einzelreserven der bekannten Schäden werden über die in die Schadenanwendung implementierte Bewertungsmethodik monatlich ausgewiesen. Zur Reduzierung des Reserverisikos hat die DEURAG entsprechend der mittelfristigen Drei-Jahres-Planung die versicherungstechnischen Rückstellungen seit 2010 um fast 34 Mio. EUR erhöht.

Als **Schadenrisiko** bezeichnet man die Gefahr, dass zufallsbedingt eine höhere Anzahl von Schäden als erwartet eintritt. Ein Unterfall dieses Risikos ist das Kumulschadenrisiko, das spezielle Schäden betrifft. Es handelt sich um solche Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis verursacht werden und eine Vielzahl von Versicherungsnehmern betreffen.

Hinsichtlich des Schadenrisikos haben wir verschiedene Steuerungsinstrumente implementiert, die Schadenpräventionsmaßnahmen darstellen. So stellen wir unseren Versicherungsnehmern eine kostenlose und unabhängige telefonische Rechtsberatung zur Verfügung. In Leistungsfällen kann der Versicherungsnehmer auf Rechtsbeistand vom unabhängigen Anwaltsnetz APRAXA zurückgreifen.

Ein wesentliches Steuerungselement des Schadenrisikos sind unsere Annahmerichtlinien. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die Annahmerichtlinien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Unsere allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotentials nicht versichern. Die Aktualität der Risikoausschlüsse wird regelmäßig überprüft.

Im Jahr 2012 wurden 150.393 Schäden gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr mit 154.233 Schäden hat sich die Anzahl der Schadenmeldungen deutlich um 2,5 %

verringert. Die bilanzielle Schadenzahlungsquote ist von 58,5 % um 0,3 %-Punkte auf 58,2 % gesunken.

Bezüglich des **Forderungsausfallrisikos** von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand Vorsorge getroffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zum Bilanzstichtag 16,0 % (Vorjahr 16,6 %) der aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft resultierenden Forderungen wertberichtigt.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen Marktpreisrisiken (Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien-, Zins- und Wechselkursen sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien), Bonitätsrisiken (Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfalls durch Ausfall von Schuldnern) und Liquiditätsrisiken (Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können).

Die mit dem Kapitalanlagemanagement in Zusammenhang stehenden Risiken werden durch die Anlagestrategie begrenzt, nach der das Vermögen so angelegt ist, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch den Einsatz eines geeigneten Risikomanagement- und Controllingsystems werden die sich aus dem Kapitalanlagebereich ergebenden Risiken abgebildet und wird die regelmäßige Kontrolle der Rentabilität der Kapitalanlagen gewährleistet.

Für die Planung der strategischen Asset Allocation setzen wir die Ergebnisse des ALM-Prozesses ein.

Für die Überwachung der **Marktpreisrisiken** werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	2,3 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	1,2 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-1,2 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-2,3 Mio. EUR

- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	-8,0 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	-4,0 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	4,0 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	8,0 Mio. EUR

Die Steuerung des **Bonitätsrisikos** erfolgt durch die Festlegung von Anlagerichtlinien und die regelmäßige Überwachung der Engagements.

Das Liquiditätsrisiko wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt. Den Anlage Risiken wird auf organisatorischer Seite durch die strikte Trennung von Handel, Abwicklung, Steuerung und Kontrolle begegnet. Für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente bestehen über die durch das VAG gesetzten Anlagebeschränkungen hinaus innerbetriebliche Richtlinien. Immobilienrisiken werden über Anlageausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Auch das Jahr 2012 war wiederum geprägt von krisenhaften Entwicklungen an den Finanzmärkten, insbesondere im Kreditbereich. Diskutiert wurde weiterhin die Zahlungsfähigkeit europäischer Staaten, insbeson-

ders die der sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien). Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den zahlreichen Downgrades von Staatsanleihen und Finanzinstituten, speziell Banken, wider. Das Staatenexposure (Staatsanleihen und Anlagen bei staatsnahen Emittenten) der DEURAG beträgt exklusive Bund und Länder 12,7 % des Gesamtbestandes an Kapitalanlagen. Hiervon entfallen 4,4 % auf die PIIGS-Staaten.

Im Segment der Financials waren in 2012 rückläufige Creditspreads zu beobachten. Bei den Kreditprodukten gab es auch in 2012 keinerlei Ausfälle.

Die im Bestand befindlichen festverzinslichen Wertpapiere werden im Rahmen des Kreditrisikoprozesses intensiv und laufend analysiert. Neuinvestments werden auf Basis eines systematischen Auswahlverfahrens und einer Positivliste sowie mit einem Limitsystem auf Emittentenebene durchgeführt. Im ALM-Portfolio (Direktanlage) befinden sich überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Pfandbriefe deutscher und europäischer Banken. Nahezu alle Emittenten im Direktbestand weisen eine Bonität im Investment-Grade-Bereich auf. Das Liquiditätsrisiko wird ebenfalls als gering angesehen.

Von der Wahlmöglichkeit des § 341b HGB wurde in 2012 in zwei Fällen Gebrauch gemacht.

Konzentrationsrisiken

Ein Konzentrationsrisiko ergibt sich hinsichtlich der Kapitalanlagen aus einer unzureichenden Streuung des Anlagevolumens in Bezug auf Emittenten, Regionen, Branchen oder Assetklassen und dadurch resultierenden überproportionalen Verlusten im Falle des Forderungsausfalles.

Konzentrationsrisiken werden über Limite und Indikatoren laufend beobachtet.

Operationale Risiken

Als operationelles Risiko bezeichnet man die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind eingeschlossen.

Große Bedeutung im Rahmen dieser Risikokategorie haben die IT-Risiken. Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, eine Tochtergesellschaft der DEURAG, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für die DEURAG. Die Risiken der IT und anderer technischer Systeme managen wir über ein Sicherheitskonzept, das unter anderem auch den Parallelbetrieb zweier Rechenzentren beinhaltet.

Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Die operationalen Risiken werden quantitativ eingeschätzt. Für die Bewertung exponierter Risiken beinhaltet das Messgrößensystem der Balanced Scorecard Indikatoren

Strategische Risiken

Das strategische Risikomanagement zielt auf die Frage, von welchen Faktoren der langfristige Erfolg des Unternehmens abhängig ist und welchen Bedrohungen diese Faktoren ausgesetzt sind. Strategische Risiken sind Risiken der Unternehmensstrategie und der (im Rahmen der Balanced Scorecard definierten) strategischen Ziele.

Diese Risikokategorie weist einige Besonderheiten im Vergleich zu den anderen Risikokategorien auf. Strategische Risiken sind umfangreich, sehr komplex und miteinander vernetzt. Sie haben in der Regel Wechselbeziehungen zu anderen Risiken, wie etwa dem versicherungstechnischen Risiko. Das bedeutet, Fehler in der Strategiefindung wirken auf das versicherungstechnische Ergebnis. Strategische Risiken be-

stehen über einen längeren Zeitraum, der mindestens dem Planungszeitraum entspricht. Regelmäßig wirken Verluste aus strategischen Risiken über diesen Zeitraum hinaus.

Die Bewertung dieser Risiken erfolgt über das Maßnahmen- und Messgrößen-System der Balanced Scorecard.

Wir handhaben diese Risiken mit bestimmten organisatorischen und prozessualen Maßnahmen im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses der Balanced Scorecard.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergibt. Dieses Risiko kann durch eine Verschlechterung des Renommees oder des Gesamteindrucks infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) entstehen. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das in der Regel in Wechselwirkung mit anderen Risiken auftritt. Schäden oder Verluste realisieren sich im Blickwinkel anderer Risiken.

Die Handhabung des Reputationsrisikos erfolgt über verschiedene Messgrößen im Rahmen der Balanced Scorecard.

Zusammenfassung der Risikolage

Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Es besteht eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens. Die Solvabilität I entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und beträgt 184,4 % (Vorjahr 149,3 %).

V. Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr entspricht unseren Erwartungen und Planungen.

VI. Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr 2013 sehen wir gute Chancen, unsere Ziele zu erreichen. Insbesondere rechnen wir mit einem weiterhin soliden Wachstum und stagnierenden Schadenmeldungen.

In den kommenden Jahren werden auf die Versicherungen einige erhebliche Herausforderungen zukommen. Zunächst sind die Voraussetzungen für die Umsetzung der SEPA-Verordnung (Single Euro Payments Area) in die Praxis zu schaffen. Die DEURAG ist hier gut gerüstet und wird hinsichtlich der verpflichtenden Umstellung auf das SEPA-Überweisungs- und SEPA-Lastschriftverfahren bis zum 1. Februar 2014 alle Anforderungen umgesetzt haben. Offen ist derzeit noch die Frage, inwieweit die SEPA-Verordnung die Geschäftsmodelle unserer Vertriebspartner beeinflusst. Hierauf haben wir ein besonderes Augenmerk.

Sowohl EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) als auch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) beabsichtigen, einige noch unbestimmte Teile des Solvency II-Regelwerks vorzeitig ab dem 1. Januar 2014 anzuwenden. Hierbei handelt es sich überwiegend um Fragen der internen Organisation der Unternehmen und der Berichtspflichten. Die DEURAG hat in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Datawarehouse auf einer Open Source basierten Software aufgebaut. So sind wir für die kommenden Berichtspflichten und Berichtszeiträume gut vorbereitet.

Besondere Herausforderungen für die Rechtsschutzversicherungen ergeben sich aus einigen Gesetzesänderungen:

Zunächst sehen wir in dem neuen Gesetz zur Stärkung der Patientenrechte eine vertriebliche Chance. Aber auch auf der Schadenseite erhoffen wir Entlastung, da die neuen Bestimmungen einige umstrittene Rechtsfragen abschließend klären. Das wird die Verfahren verkürzen und so die Kosten mindern.

Weiterentwickeln wird sich in den kommenden Monaten auch die Frage, inwieweit eine Vorteilsgewährung für unsere Versicherten zulässig ist, wenn diese einen von uns empfohlenen Rechtsanwalt beauftragen. Zwar hat das OLG Bamberg hierzu entschieden, dies sei immer unzulässig, mit einer abschließenden Entscheidung des BGH wird aber noch in diesem Jahr gerechnet. Von einer Bestätigung der Auffassung des OLG Bamberg durch den BGH wäre die DEURAG mit einem Tarif betroffen. Daher stellen wir uns vorsorglich auf die verschiedenen Möglichkeiten ein.

Wir rechnen für den Sommer dieses Jahres mit einer Erhöhung der Gebühren gemäß Rechtsanwaltsvergütungsgesetz und anderer Kostengesetze. Eine entsprechende Gesetzesänderung ist bereits im Bundestag und soll noch vor der kommenden Bundestagswahl von Bundestag und Bundesrat verabschiedet werden. Wir rechnen mit einer durchschnittlichen Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren von knapp 15 %. Mit der Möglichkeit einer Beitragsanpassung rechnen wir in diesem Jahr nicht.

Vor diesem Hintergrund wollen wir die Mediation intensiv als alternative Streitbeilegung vorantreiben und fördern. Hier heißt die Herausforderung der kommenden Jahre, die Anzahl der Präsenzmediationen deutlich zu erhöhen. Nachhaltig wird dies nur gelingen, wenn der Widerstand der Rechtsanwaltschaft aufgebrochen werden kann. Die Anwaltschaft muss erkennen, dass der Trend zur Mediation nicht gestoppt werden kann. Andererseits müssen wir wohl auch über Anreizsysteme nachdenken, wie die Mediation positiv in den Kanzleiablauf integriert werden kann.

Dank an die Mitarbeiter

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes danken wir für ihren Einsatz und ihre Veränderungsbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Vielen Dank auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2012 waren 9.103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 589 Auszubildende. Hinzu kommen 4.075 selbstständige Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Insgesamt waren zum Jahresende 13.178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 13.261 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen, sichere Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus jedem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden zurückgerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Die Ergebnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und machen deutlich, dass unsere Kunden die SIGNAL IDUNA Gruppe als Serviceversicherer wahrnehmen. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 93 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Damit wurde das gute Ergebnis des Vorjahres (91 %) noch übertroffen.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2012 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

EUR

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 5.860.951,84 EUR zuzüglich des Gewinnvortrages von 560.469,29 EUR wie folgt zu verwenden:

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Zuführung zu den Gewinnrücklagen	6.400.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	21.421,13

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2012 EUR	2011 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			4.829.092,40		6.758.050,00
II. Geleistete Anzahlungen			2.723.638,45		5.050.311,78
				7.552.730,85	11.808.361,78
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			7.841.218,37		5.953.125,95
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00			4.025.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		425.667,78			568.074,66
			450.667,78		4.593.074,66
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		54.550.154,49			53.673.985,04
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		18.219.227,20			6.172.600,00
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	167.987.032,26				148.315.433,43
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	69.120.830,87				82.155.447,36
		237.107.863,13			230.470.880,79
4. Einlagen bei Kreditinstituten		18.100.000,00			11.700.000,00
5. Andere Kapitalanlagen		16.050,00			16.050,00
			327.993.294,82		302.033.515,83
				336.285.180,97	312.579.716,44
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		4.212.517,59			4.679.721,34
2. Versicherungsvermittler		420.618,06			89.912,37
davon: an verbundene Unternehmen: 348.601,05 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			4.633.135,65		4.769.633,71
II. Forderungen aus früheren Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber Aktionären davon: an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 3.350.600,00 EUR)			0,00		3.641.700,00
III. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: 103.642,61 EUR (Vorjahr: 816.933,54 EUR)			2.191.355,03		1.893.824,86
				6.824.490,68	10.305.158,57
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			554.887,12		646.443,28
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.040.514,98		2.107.799,31
				2.595.402,10	2.754.242,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.900.492,28		5.086.916,82
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			143.520,46		141.928,63
				5.044.012,74	5.228.845,45
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	53.046,36
Summe der Aktiva				358.301.817,34	342.729.371,19

Passivseite

	EUR	EUR	2012 EUR	2011 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		29.093.000,00		29.093.000,00
II. Kapitalrücklage		9.732.074,73		9.732.074,73
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	10.171.675,25			10.171.675,25
		10.376.192,00		10.376.192,00
IV. Bilanzgewinn		6.421.421,13		3.760.469,29
davon:			55.622.687,86	52.961.736,02
Gewinnvortrag: 560.469,29 EUR (Vorjahr: 202.702,87 EUR)				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	39.901.084,65			39.622.813,14
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		39.901.084,65		39.622.813,14
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	245.623.659,00			233.176.559,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		245.623.659,00		233.176.559,00
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		148.086,00		0,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		275.000,00		307.000,00
			285.947.829,65	273.106.372,14
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.571.162,00		2.381.003,20
II. Steuerrückstellungen		25.611,17		376.943,00
III. Sonstige Rückstellungen		4.561.707,35		4.048.254,16
			7.158.480,52	6.806.200,36
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.676.132,86			1.868.053,10
2. Versicherungsvermittlern	3.521.576,85			3.664.104,05
davon:		5.197.709,71		5.532.157,15
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 556.748,73 EUR)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		4.303.593,83		4.179.187,31
davon:			9.501.303,54	9.711.344,46
aus Steuern: 2.571.701,67 EUR (Vorjahr 2.363.296,45 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 77.450,00 (Vorjahr: 77.700,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.010.170,74 EUR (Vorjahr 1.187.037,84 EUR)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			71.515,77	143.718,21
Summe der Passiva			358.301.817,34	342.729.371,19

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Posten			2012	2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	152.473.548,59			150.941.326,91
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0,00			0,00
		152.473.548,59		150.941.326,91
c) Veränderung der Beitragsüberträge		- 278.271,51		- 144.938,89
			152.195.277,08	150.796.388,02
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			354.027,03	594.254,56
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 96.990.874,62			- 96.760.815,91
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		- 96.990.874,62		- 96.760.815,91
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 12.447.100,00			- 12.454.447,00
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		- 12.447.100,00		- 12.454.447,00
			- 109.437.974,62	- 109.215.262,91
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			32.000,00	- 23.000,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 51.532.989,48		- 50.763.850,77
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			- 51.532.989,48	- 50.763.850,77
6. Zwischensumme			- 8.389.659,99	- 8.611.471,10
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 148.086,00	0,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 8.537.745,99	- 8.611.471,10

Posten

Posten	2012		2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen:				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		1.199.067,14
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichem Rechten und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	497.059,63			357.046,73
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.181.634,46			12.675.400,83
		12.678.694,09		13.032.447,56
c) Erträge aus Zuschreibungen		355.820,87		0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.602.123,23		133.998,86
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen		39.573,73		0,00
			18.676.211,92	14.365.513,56
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen	-	550.620,58		724.619,02
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-	218.782,01		101.990,10
c) Verluste aus dem Abgang von Kapital- anlagen		0,00		500,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		65.088,17
			- 769.402,59	892.197,29
			17.906.809,33	13.473.316,27
3. Sonstige Erträge			1.078.629,93	1.152.927,53
4. Sonstige Aufwendungen			- 4.471.627,84	1.724.978,24
			- 3.392.997,91	572.050,71
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.976.065,43	4.289.794,46
6. Außerordentliche Erträge			0,00	7.146,14
7. Außerordentliche Aufwendungen			- 60.476,14	53.330,10
			- 60.476,14	46.183,96
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 31.651,12	662.584,75
9. Sonstige Steuern			- 22.986,33	23.259,33
			- 54.637,45	685.844,08
10. Jahresüberschuss			5.860.951,84	3.557.766,42
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			560.469,29	202.702,87
12. Bilanzgewinn			6.421.421,13	3.760.469,29

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Von der Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde abgesehen.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.
- Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum HGB (EGHGB) wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergab, grundsätzlich nicht beibehalten.
- Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird mit einer Verteilung auf 10 Jahre in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Betrag von einem Zehntel zugeführt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und Anhang zu verbessern, wurden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt wurden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände wurde zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer Abschreibungen sowie außerplanmäßiger Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Nettowert von 410,- EUR wurden sofort voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen wurden mit den Nennwerten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren Börsen- oder Tageskurswerten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips und des handelsrechtlichen Wertaufholungsgebots ausgewiesen. Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens wird als nicht dauerhaft angesehen, wenn die Wertunterschreitung des Buchwertes des deklarierten Bestandes entweder zu keinem Zeitpunkt unter 10 % des Durchschnittskurses der letzten 12 Monate oder zu keinem Zeitpunkt unter 20 % der letzten 6 Monate liegt, ausgehend vom Bilanzstichtag. Wir haben das letztgenannte Aufgreifkriterium als entscheidungsrelevant herangezogen. Somit besteht kein Abschreibungsbedarf.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungs-

kosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren Börsen- oder Tageskurswerten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips und des handelsrechtlichen Wertaufholungsgebots ausgewiesen. Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) ist kein Gebrauch gemacht worden.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen wurden die Nennwerte aktiviert. Hiervon wurden zwischenzeitliche Tilgungen und Abschreibungen in Abzug gebracht. Das Ausfallrisiko bei den Schuldscheindarlehen wurde durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Die Unterschiedsbeträge zu den hingebenen Beträgen wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt.

Durch die Änderung des § 341c HGB wurden die Anschaffungskosten ab dem 1. Januar 2011 zusätzlich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zzgl. der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten wurde zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Der Bestand wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Das Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Pauschalwertberichtigungen zu den

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie
- sonstigen Forderungen

wurden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Bewertung der Sachanlagen wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Nettowert von 410,- EUR wurden sofort voll abgeschrieben.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,83 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen

für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet worden, weswegen ein bilanzieller Ansatz nicht erfolgt. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert in Höhe von 652 TEUR (Vorjahr 555 TEUR).

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Die Beitragsüberträge wurden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgte pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden der Schadenjahrgänge 2009 und älter, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden dieser Jahre, wurde auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei wurden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden der Schadenjahrgänge 2010 bis 2012 wurde bestandsabhängig ebenfalls auf individueller Grundlage bzw. pauschal ermittelt.

Die Rückstellung für alle noch nicht bekannten Schäden, d. h. für noch zu erwartende Spätschäden, wurde pauschal berechnet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe der mutmaßlich zurück zu gewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Grundsätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wurde dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß betrug gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB 5,06 %. Darüber hinaus wurden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Für die Ausscheideursache Fluktuation wurde bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend floss mit 2,50 % ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,40 %. Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wurde diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen wurden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wurde der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt. Dabei wurde der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• **Sonstige Rückstellungen**

1. Rückstellungen für Jubiläen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum 31. Oktober 2012 betrug dieser 4,77 %. Die übrigen Bewertungsparameter entsprechen den unter Pensionsrückstellung genannten.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergab sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend floss mit 2,50 % ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,40 %. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank herausgegebene Zins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren angewandt. Dieser lag zum 31. Oktober 2012 bei 3,98 %.

3. Sonstige Rückstellungen

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wurde mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die vorausgezahlten Zinsen und Mieten wurden zeitan- teilig, die Disagioträge wurden nach der Effektivzins- methode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden bei bestehenden Aktivüber- hängen in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.553	11.808
Software	4.829	6.758
Geleistete Anzahlung auf Software	2.724	5.050

Bei den geleisteten Anzahlungen auf Software handelt es sich um noch in der Entwicklung befindliche Individualsoftware. Für das abgelaufene Geschäftsjahr betragen die planmäßigen, linearen Abschreibungen 1.870 TEUR, die außerplanmäßigen Abschreibungen 480 TEUR.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
B. Kapitalanlagen	336.285	312.580
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.841	5.953

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden, sowie ein Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden nach dem Ertragswertverfahren bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten ermittelt und betragen zusammen 9.719 TEUR.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	451	4.593

Die Bilanzposition besteht mit 25 TEUR aus Anteilen an verbundenen Unternehmen. Anteile an verbundenen Unternehmen bestanden zum 31. Dezember 2012 an folgender Gesellschaft:

	BETEILIGUNGSANTEIL %	EIGENKAPITAL 2012 TEUR	JAHRESERGEBNIS 2012 TEUR
ITC Consult GmbH, Wiesbaden	100,00	25	40

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft entspricht dem Buchwert von 25 TEUR.

In der Bilanzposition weiterhin enthalten sind Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 426 TEUR. Es handelt sich um eine Ausleihung an die ITC Consult GmbH.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	327.993	302.034

Der Buchwert der **Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere** beträgt 54.550 TEUR. Es handelt sich hierbei um zwei Spezialfonds, die auf die Bedürfnisse der DEURAG als den alleinigen Investor ausgerichtet sind. Ihre Zeitwertermittlung erfolgte anhand von Börsenkurswerten bzw. Rücknahmewerten am Bilanzstichtag. Der Zeitwert beträgt danach 57.968 TEUR. Die Ausschüttungen der Fonds belaufen sich auf insgesamt 1.732 TEUR. Hiervon entfallen 1.326 TEUR auf den Fonds „HANSA ALR“, bei dem es sich um einen gemischten Aktien- und Rentenfonds handelt. 406 TEUR entfallen auf den reinen Rentenfonds „HANSA recht“. Die Anteile beider Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere belaufen sich auf einen Buchwert von 18.219 TEUR. Ihr Zeitwert beträgt 19.980 TEUR.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit einem Buchwert (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) von 237.108 TEUR bewertet. Der Zeitwert wurde anhand von Zinsstrukturen und aktuellen Ratings ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 263.362 TEUR.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Diese entsprechen dem Zeitwert in Höhe von 18.100 TEUR.

Bei den **anderen Kapitalanlagen** handelt es sich um Genossenschaftsanteile in Höhe von 16 TEUR. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
C. Forderungen	6.826	10.305
C. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	4.633	4.769
1. Versicherungsnehmer	4.212	4.679
2. Versicherungsvermittler	421	90

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko in Höhe von 803 TEUR abgesetzt (Vorjahr 929 TEUR).

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
C. II. Forderungen aus früheren Kapitaleinzahlungsverpflichtungen	0	3.642
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	3.351

Es handelte sich im Vorjahr um die ehemals ausstehenden Einlagen der Aktionäre der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, die im Zuge der Verschmelzung mit der DEURAG als solche untergegangen sind, als Forderungen jedoch weiter bestanden.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
C. III. Sonstige Forderungen	2.191	1.894
davon aus Steuern	407	836
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	104	817
davon sonstige Forderungen	1.680	241

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
D. Sonstige Vermögensgegenstände	2.595	2.754
D. I. Sachanlagen und Vorräte	555	646
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	504	588
2. Vorräte	51	58

Die **Sachanlagen** werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis 410,- EUR wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.040	2.108

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.044	5.229

Es handelt sich hier vor allem um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen und Agiobeträge, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt wurden.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	53

Zur Absicherung der Altersteilzeitverpflichtungen verpfändete Kapitalanlagen sind im Vorjahr mit Teilen der Altersteilzeitrückstellung verrechnet worden. Ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Absicherung ausschließlich über eine Bankbürgschaft.

Passivseite

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital	55.623	52.962
A. I. Gezeichnetes Kapital	29.093	29.093

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. II. Kapitalrücklage	9.732	9.732
A. III. Gewinnrücklage		
1. Gesetzliche Rücklage	205	205
2. Andere Gewinnrücklagen	10.172	10.172
A. IV. Bilanzgewinn	6.421	3.760

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	285.948	273.106

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
B. I. Beitragsüberträge	39.901	39.623

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360 Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragsfähigen Einnahmeteile wurde entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	245.624	233.176

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich aus der Brutto-Schadenrückstellung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 7.565 TEUR (Vorjahr 1.986 TEUR). Die Rückstellungsquote (Rückstellung zu verdienten Bruttobeiträgen) ist auf 161,4 % (Vorjahr 154,6 %) gestiegen.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	275	307

Es handelt sich um die Stornorückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgte aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
C. Andere Rückstellungen	6.806	6.806
C. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.571	2.381

Der Zuführungsbedarf, der sich durch die Umstellung der Bewertungsmethodik am 1. Januar 2010 ergab, wurde gemäß Artikel 67 EGHGB zum 31. Dezember 2012 zu drei Zehntel in Höhe von 160 TEUR berücksichtigt. Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 noch nicht berücksichtigte Zuführungsbetrag belief sich auf 373 TEUR.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Deckungsvermögen und Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Zeitwert des verrechneten Deckungsvermögens beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 652 TEUR. Der Zeitwert entspricht dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2012 ebenfalls 652 TEUR.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
C. II. Steuerrückstellungen	26	377

Es handelt sich um Rückstellungen für Ertragsteuern der Vorjahre.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
C. III. Sonstige Rückstellungen	4.562	4.048
davon Rückstellungen für personelle Aufwendungen	3.801	3.525
davon Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen	396	245
davon übrige Rückstellungen	365	278

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf. Dabei wurden die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
D. Andere Verbindlichkeiten	9.501	9.711
D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5.198	5.532

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestehen in Höhe von 1.676 TEUR gegenüber Versicherungsnehmern und in Höhe von 3.522 TEUR gegenüber Versicherungsvermittlern.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
D. II. Sonstige Verbindlichkeiten	4.304	4.179
davon aus Steuern	2.572	2.363
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	77	78
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	917	1.187
davon sonstige Verbindlichkeiten	738	551

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
E. Rechnungsabgrenzungsposten	72	144

Es handelt sich hierbei um Disagiobeträge aus Kapitalanlagen. Die Disagiobeträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2012 TEUR		2011 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	152.474		150.941
Veränderung der Beitragsüberträge	– 278	–	145
Verdiente Bruttobeiträge	152.195		150.796
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0		0
Verdiente Nettobeiträge	152.195		150.796

2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren enthalten.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

In 2012 belaufen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle mit 109.438 TEUR in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr 109.215 TEUR). Aufgrund der Beitragsentwicklung verringerte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote von 72,4 % auf 71,9 %.

4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 51.533 TEUR (Vorjahr 50.764 TEUR). Hiervon entfallen auf den Abschluss von Versicherungsverträgen 28.932 TEUR (Vorjahr 28.514 TEUR) und auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen 22.601 TEUR (Vorjahr 22.250 TEUR).

5. Rückversicherungssaldo

Aktuell betreibt die DEURAG kein Rückversicherungsgeschäft. Da auch aus früheren Rückversicherungsverträgen keine Erträge zu realisieren waren, beträgt der Rückversicherungssaldo 0 EUR.

6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Unsere Gesellschaft betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Das hieraus resultierende versicherungstechnische Ergebnis beträgt -8.538 TEUR nach -8.611 TEUR im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagenerträge betragen 18.676 TEUR gegenüber 14.366 TEUR im Vorjahr. Darin enthalten sind Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen von 5.602 TEUR (Vorjahr 20 TEUR).

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagenaufwendungen belaufen sich auf 769 TEUR (Vorjahr 892 TEUR). Davon entfallen auf Kosten der Vermögensverwaltung 551 TEUR (Vorjahr 725 TEUR). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip für Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Fondsanlagen betragen 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), die auf Gebäude 219 TEUR (Vorjahr 102 TEUR).

3. Sonstige Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen für Dritte	784	910
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	76	97
Zinserträge	29	94
Sonstige	190	52
	1.079	1.153

4. Sonstige Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Aufwendungen aus Dienstleistungen für Dritte und Versicherungsvermittlung	553	825
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	600	515
Zinsaufwendungen	291	278
Abschreibungen auf übrige Vermögenswerte	8	12
Sonstige	3.020	95
	4.472	1.725

5. Außerordentliche Erträge sowie Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen von 60 TEUR (Vorjahr 53 TEUR) entfallen auf Anpassungen der Pensionsrückstellung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Steueraufwand entfallen 89 TEUR (Vorjahr 498 TEUR) auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie -57 TEUR (Vorjahr 165 TEUR) auf die Gewerbeertragsteuer.

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2012

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN
	VORJAHR TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.757	297	125
2. Geleistete Anzahlungen	5.052	483	–
3. Summe A.	11.809	780	0
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.953	2.107	
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.025		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	568		
3. Summe B II.	4.593		
B III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.674	520	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.172	12.046	
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	148.315	25.672	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	82.157	2.003	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.700	6.400	
5. Andere Kapitalanlagen	16		
6. Summe B III.	302.034	46.641	
insgesamt	324.389	49.528	

Sonstige Angaben

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer (Mitarbeiterkapazität)

	2012	2011
Innendienst	189	189
Angestellter Außendienst	30	30
Insgesamt	219	219

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	30.296	29.920
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	54	192
3. Löhne und Gehälter	13.911	13.590
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.151	1.949
5. Aufwendungen für Altersversorgung	428	339
6. Aufwendungen insgesamt	46.840	45.990

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf 1.256.865 EUR. An im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige wurden 181.140 EUR gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 1.390.413 EUR. Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 20.760 EUR.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 97,6 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahe stehenden Unternehmen und Personen keine marktüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Konzernabschluss

Wir sind ein abhängiges Unternehmen von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die DEURAG ist daher gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 12. März 2013

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Der Vorstand

Udo Steinhorst (Vorsitzender)	Christian Appelkamp
----------------------------------	---------------------

Karlheinz Kutschenreiter	Dr. Thomas Wolf
--------------------------	-----------------

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker
Vorstandsmitglied SIGNAL IDUNA Gruppe
Leichlingen
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe
Herdecke
stellv. Vorsitzender
bis 27. April 2012

Ulrich Scheele
Generalbevollmächtigter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Arnsberg
stellv. Vorsitzender
seit 27. April 2012

Jörg Krieger
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
seit 27. April 2012

Karsten Kronberg
Vorstandsmitglied, MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
Erding

Von den Arbeitnehmern gewählt:

Rene Clemens
Versicherungsangestellter
Berlin

Monika Richter
Versicherungsangestellte
Wiesbaden
bis 30. Juni 2012

Achim Kaiser
Versicherungsangestellter
Mainz
seit 1. Juli 2012

Vorstand

Udo Steinhorst
Direktor
Burbach
Vorsitzender

Christian Appelkamp
Direktor
Schwarmstedt

Karlheinz Kutschenreiter
Direktor
Rechtsanwalt
Burbach

Dr. Thomas Wolf
Direktor
Wiesbaden

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Düsseldorf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 8. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2012 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2012 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 26. April 2013

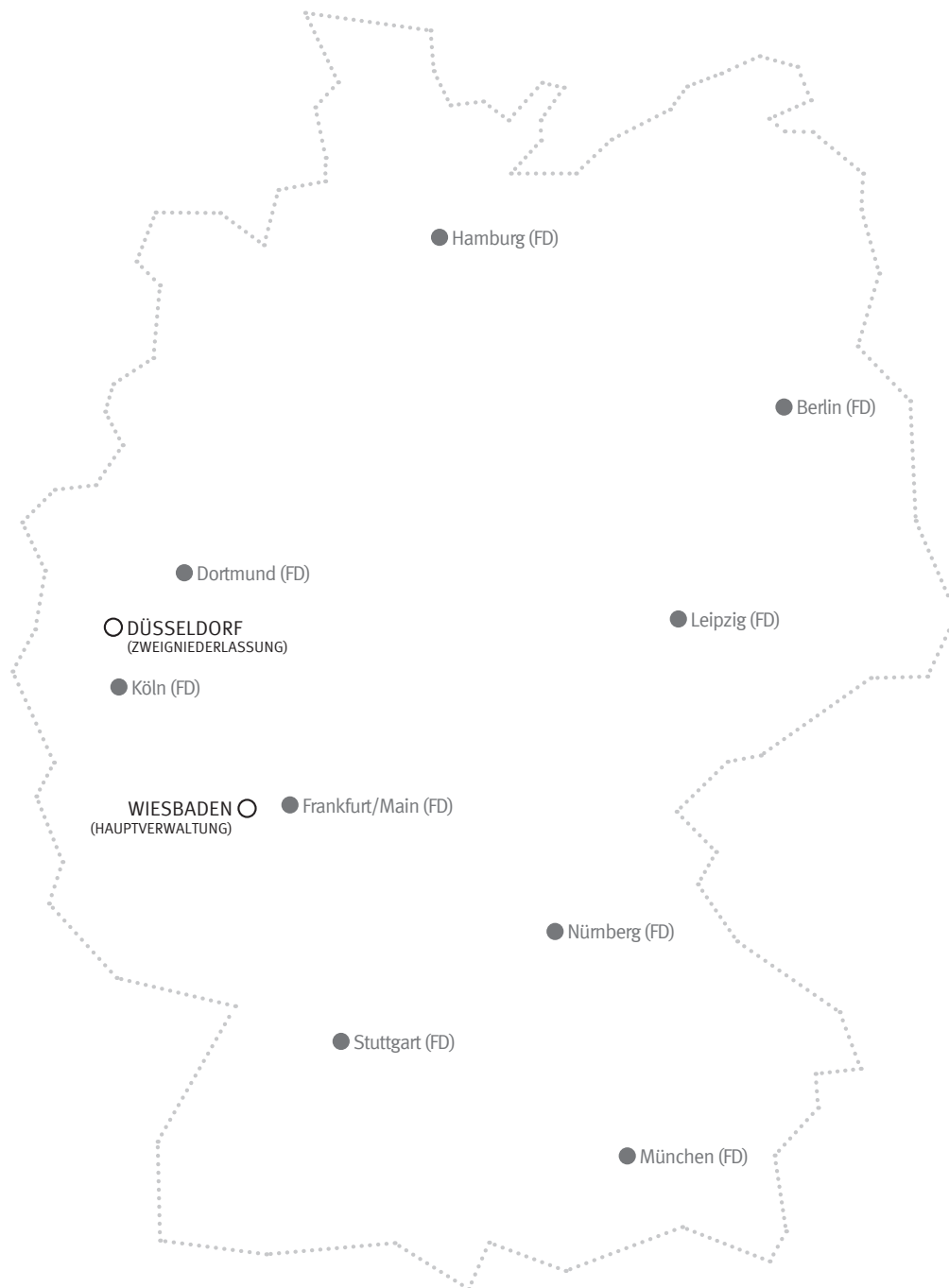
Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Sticker

Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.

FD = Filialdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

SIGNAL IDUNA Gruppe
Neue Rabenstraße 15 - 19
20354 Hamburg

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG
Abraham-Lincoln-Straße 3
65189 Wiesbaden